

Spezifische Berufskennntnisse

Position 4:

- Begleiten, Betreuen im Alltag
- Mensch und Entwicklung, Kommunikation, Zusammenarbeit
- Berufsrolle, Ethik, Rahmenbedingungen;
Organisation, Arbeitstechnik, Qualität

Behindertenbetreuung

Name, Vorname	Nr. Kandidat/in	Datum
.....

Zeit **60 Minuten für 5 Aufgaben**

Hinweis Wird eine bestimmte Anzahl Nennungen verlangt, zählt nur die festgelegte Anzahl in der Reihenfolge der Auflistung.

Hilfsmittel keine

Notenskala **Maximale Punktezahl: 64**

61,0 – 64,0	Punkte	=	Note 6
54,5 – 60,5	Punkte	=	Note 5,5
48,0 – 54,0	Punkte	=	Note 5
42,0 – 47,5	Punkte	=	Note 4,5
35,5 – 41,5	Punkte	=	Note 4
29,0 – 35,0	Punkte	=	Note 3,5
22,5 – 28,5	Punkte	=	Note 3
16,0 – 22,0	Punkte	=	Note 2,5
10,0 – 15,5	Punkte	=	Note 2
3,5 – 9,5	Punkte	=	Note 1,5
0,0 – 3,0	Punkte	=	Note 1

Erreichte Punktezahl	Note

Unterschrift der Expertinnen/Experten:

.....

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **nicht** vor dem **1. September 2015** zu Übungszwecken verwendet werden.

Aufgabe 1	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
<p>Praxissituation</p> <p>Sie sind die Bezugsperson von Christina Müller. Bei Christina Müller wurde eine Form des Asperger-Syndroms diagnostiziert. Sie hat eine leichte kognitive Beeinträchtigung und kann sich verbal ausdrücken. Ihre Befindlichkeit und ihren Gemütszustand kann Christina Müller allerdings nur schwer benennen und wiedergeben. Bei Konflikten mit BetreuerInnen und/oder MitbewohnerInnen, sowie bei inneren Spannungen reagiert Christina Müller oftmals aggressiv. Hierbei beisst sie sich in den eigenen Arm, stösst Schimpfwörter aus und schlägt wütend auf das umstehende Material.</p> <p>Sie sitzen beim Morgenbrunch zusammen mit Christina Müller und fünf weiteren BewohnerInnen am Tisch. Sie tauschen sich rege über das bevorstehende Wochenende aus. Im Raum läuft der Radio, und die Unterhaltung ist ziemlich geräuschvoll.</p> <p>Christina Müller beteiligt sich nicht am Gespräch und springt plötzlich auf, beisst sich in den Arm und schreit. Dabei wirft Sie den Teller und das Besteck auf den Boden.</p>		

Aufgabe 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Auftrag 1 Sie sind in der Tischsituation dabei und erleben Christina Müllers Verhalten. Sie hören die Schreie und sehen, wie sie sich beisst. Sie handeln sofort und versuchen die Situation zu deeskalieren. a) Beschreiben Sie vier deeskalierende Handlungsmöglichkeiten. b) Begründen Sie diese mit je einem Argument.			
1. Handlung		1	
Begründung:		1	
2. Handlung		1	
Begründung:		1	
3. Handlung		1	
Begründung:		1	
4. Handlung		1	
Begründung:		1	
Übertrag		8	

Aufgabe 1		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		8	
Auftrag 2 Sie bereiten sich auf die nächste Teamsitzung vor. Sie schildern Ihren KollegInnen den oben genannten Vorfall und haben einige Erklärungsansätze für Christina Müllers Verhalten vorbereitet. Beschreiben Sie, wie Sie die folgenden Erklärungsansätze mit Christina Müllers Verhalten in Verbindung bringen.		3	
Erklärungsansatz	Verbindung		
Überforderungshypothese			
Frustrations-Aggressions-Hypothese			
Vermeidungshypothese			
Übertrag		11	

Aufgabe 2		Anzahl Punkte maximal	Punkte erreicht
Übertrag		11	
<p>Praxissituation</p> <p>Als Teammitglied in einer Wohngruppe für Menschen mit einer mehrfachen Behinderung gestalten Sie eine abendliche Tischsituation. In dieser Gruppe leben drei Bewohnerinnen und Bewohner mit unterschiedlichsten Diagnosen. Andreas Huber hat Trisomie 21. Die Bewohnerin Verena Karsten ist schwer körperbehindert. Durch starke Spastik und ihre Tetraplegie ist sie auf Unterstützung beim Essen angewiesen.</p> <p>Auftrag 1</p> <p>Die oben genannten Personen haben auf Grund ihrer unterschiedlichen Behinderungen verschiedene Bedürfnisse hinsichtlich der Nahrungsaufnahme.</p> <p>a) Nennen Sie je eine mögliche Konsequenz der Behinderung für die Nahrungsaufnahme.</p> <p>b) Nennen Sie je ein Hilfsmittel oder unterstützende Handlungsweise.</p>		2	
Behinderungsart	Mögliche Konsequenzen für die Nahrungsaufnahme		
Motorische Störungen			
Kognitive Beeinträchtigung			
Übertrag		13	

Aufgabe 2			Anzahl Punkte maximal	Punkte erreicht
Übertrag			13	
Auftrag 2 Betreute Menschen mit bestimmten Krankheiten benötigen eine angepasste Ernährung. a) Benennen Sie zwei Erkrankungen die einer angepassten Ernährung bedürfen. b) Benennen Sie je eine Ursache. c) Nennen Sie je eine Auswirkung/Folge.			3	
Erkrankung	Ursachen der genannten Erkrankung	Folgen der Erkrankung		
Übertrag			16	

Aufgabe 3		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
Übertrag		16							
<p>Praxissituation</p> <p>Die 48-jährige Anja Kling erlitt bei einem schweren Autounfall ein Schädel-Hirn-Trauma und ist nun links-halbseitig gelähmt. Nach längerem Spital- und REHA-Aufenthalt, konnte sie jetzt in ein Heim für behinderte Menschen einziehen. Sie sind für die Betreuung und Pflege zuständig und erhalten folgende Informationen über Anja Kling:</p> <ul style="list-style-type: none">• Anja Kling ist stark abgemagert und hat sehr trockene und empfindliche Haut.• Sie hat hohen Blutdruck und öfters Kreislaufstörungen, weswegen sie Medikamente erhält.• Sie hat an beiden Beinen ausgeprägte Krampfadern.• Die Wahrnehmung der gelähmten linken Körperhälfte ist bei Anja Kling beeinträchtigt. <p>Auftrag 1</p> <p>a) Beschreiben Sie zwei Handlungsmöglichkeiten, wie Sie Anja Kling bei ihrer körperlichen Wahrnehmung stimulieren könnten.</p> <p>b) Begründen Sie die beiden Handlungsmöglichkeiten fachlich.</p> <table><tr><th>Handlungsmöglichkeiten</th><th>Begründung</th></tr><tr><td></td><td></td></tr><tr><td></td><td></td></tr></table>		Handlungsmöglichkeiten	Begründung						
Handlungsmöglichkeiten	Begründung								
Übertrag		20							

Aufgabe 3		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		20	
Auftrag 2 Anja Kling hat Ihnen mitgeteilt, dass sie in ihrem Alltag gerne mehr Kontakt zu anderen Menschen hätte. Sie möchten Anja Kling unterstützen und überlegen, wie Sie ihre Ressourcen dafür nutzen könnten: Anja Kling ist versiert in Computeranwendungen, kommuniziert gerne mit Hilfe des Sprachcomputers, ist kontaktfreudig und optimistisch. a) Beschreiben Sie mit zwei Beispielen, wie Sie Anja Kling im Alltag mehr soziale Kontakte ermöglichen. b) Nennen Sie zu jedem Beispiel, welche der oben erwähnten Ressourcen Sie nutzen.		3	
Beispiele	Ressource(n) von Anja Kling		
Übertrag		23	

Aufgabe 3	Anzahl Punkte																
	maximal	erreicht															
Übertrag	23																
Auftrag 3 Anja Kling ist wegen ihrer Krampfadern thrombosegefährdet. a) Erklären Sie in ein bis zwei Sätzen den Fachausdruck Thrombose. b) Beschreiben Sie die lebensbedrohliche Folge einer Thrombose. c) Anja Kling erhält zur Thromboseprophylaxe Kompressionsstrümpfe. Kreuzen Sie die folgenden Aussagen mit richtig oder falsch an.	1																
	1																
	2																
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Aussage</th><th>richtig</th><th>falsch</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Kompressionsstrümpfe müssen für jede betreute Person individuell angepasst werden.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Vor dem Anziehen der Kompressionsstrümpfe muss die betreute Person für ca. eine Viertelstunde im Bett liegen, die Beine möglichst hochgelagert.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Kompressionsstrümpfe können problemlos im Sitzen angezogen werden, Hauptsache die betreute Person hat vorher kurz geruht.</td><td></td><td></td></tr> <tr> <td>Wenn die Kompressionsstrümpfe zu lang sind, kann man das obere Ende mehrmals umschlagen, damit sie dennoch passen.</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table>	Aussage	richtig	falsch	Kompressionsstrümpfe müssen für jede betreute Person individuell angepasst werden.			Vor dem Anziehen der Kompressionsstrümpfe muss die betreute Person für ca. eine Viertelstunde im Bett liegen, die Beine möglichst hochgelagert.			Kompressionsstrümpfe können problemlos im Sitzen angezogen werden, Hauptsache die betreute Person hat vorher kurz geruht.			Wenn die Kompressionsstrümpfe zu lang sind, kann man das obere Ende mehrmals umschlagen, damit sie dennoch passen.				
Aussage	richtig	falsch															
Kompressionsstrümpfe müssen für jede betreute Person individuell angepasst werden.																	
Vor dem Anziehen der Kompressionsstrümpfe muss die betreute Person für ca. eine Viertelstunde im Bett liegen, die Beine möglichst hochgelagert.																	
Kompressionsstrümpfe können problemlos im Sitzen angezogen werden, Hauptsache die betreute Person hat vorher kurz geruht.																	
Wenn die Kompressionsstrümpfe zu lang sind, kann man das obere Ende mehrmals umschlagen, damit sie dennoch passen.																	
Übertrag	27																

Aufgabe 3	Anzahl Punkte							
	maximal	erreicht						
Übertrag	27							
Auftrag 4 Da Anja Kling immer wieder unter einer Kreislauftörung leidet, bekommt sie Medikamente. Zudem werden bei ihr regelmässig die Vitalzeichen kontrolliert. a) Beim Richten und Verteilen von Medikamenten gilt die „5-R-Regel“. Ergänzen Sie folgende Regeln mit den richtigen Begriffen: Richtige _____ Richtige _____ Richtige _____ Richtige _____ Richtige _____ b) Sie müssen bei Anja Kling Blutdruck und Puls kontrollieren. Um feststellen zu können, ob es sich um einen abweichenden Wert handelt, ist es erforderlich die Normalwerte zu kennen. Nennen Sie jeweils den normalen Wert eines Erwachsenen bezüglich: <table><tr><td></td><td>Normalwert</td></tr><tr><td>Blutdruck</td><td></td></tr><tr><td>Puls</td><td></td></tr></table> c) Ihnen fällt auf, dass der Puls von Frau Kling unregelmässig schlägt. Nennen Sie die Zeit, wie lange Sie ihn auszählen. _____		Normalwert	Blutdruck		Puls		2.5	
	Normalwert							
Blutdruck								
Puls								
	2							
	0.5							
Übertrag	32							

Aufgabe 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	32	
Praxissituation <p>In nächster Zeit stehen die jährlichen Standort- und Entwicklungsgespräche in Ihrer Wohngruppe an. Dort wohnen drei Frauen und fünf Männer mit kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen. Sie sind Bezugsperson von Toni Schmid, 35-jährig, der tagsüber im Holzbereich einer geschützten Werkstatt arbeitet, wo es ihm sehr gefällt. Toni Schmid ist körperlich fit, kann verbal verständlich kommunizieren und hat eine Lern- und Hörbeeinträchtigung (trägt beidseitig Hörgeräte, die optimal eingestellt sind). Nach einem Abendessen sagt Toni Schmid zu Ihnen: „Ich will nicht mehr so wütend sein!“ Das Team beobachtet schon längere Zeit, dass Toni Schmid, vor allem in Situationen mit vielen Personen, nach kurzer Zeit flucht und schreit, manchmal handgreiflich wird und Mitbewohner, selten auch Betreuer/innen mit Gegenständen bewirft, und dann angespannt davon läuft. Dieses Verhalten wird zunehmend zur Belastung für die Wohngruppe.</p> <p>Sie sind zuständig, um mit Toni Schmid herauszufinden, was gute Ziele für das nächste Jahr sind, und um die Entwicklungsplanung vorzubereiten. Es kommt Ihnen entgegen, dass es auch Toni Schmid's Wunsch ist, seine Aggressionen (WUT?) in den Griff zu bekommen.</p>		
Übertrag	32	

Aufgabe 4		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		32	
Auftrag 1 Sie bereiten die Entwicklungsplanung für Toni Schmid vor. Eine Entwicklungsplanung beinhaltet verschiedene, aufeinander folgende Schritte. a) Benennen Sie die vier darauf folgenden Schritte einer Entwicklungsplanung (nach der IST-Situation) b) Erklären Sie diese Schritte fachlich.		7	
Benennung der Schritte	Fachliche Erklärung der Schritte		
<i>IST-Situation</i>	<i>Die IST-Situation beruht auf systematischen oder gezielten Beobachtungen von Verhaltensweisen in Situationen, sowie Informationen über Umweltfaktoren, Körperstrukturen und -funktionen, Aktivitäten und der Teilhabe (Partizipation) der Person.</i>		
Übertrag		39	

Aufgabe 4	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	39	
Auftrag 2 Bei einer gezielten Beobachtung fällt Ihnen auf, dass Toni Schmid in lauten Situationen immer zu seinen Hörgeräten fasst und unmittelbar danach aggressives Verhalten zeigt. Formulieren Sie zwei mögliche Erklärungen für Toni Schmid's Verhalten, die im Zusammenhang mit seiner Hörbehinderung und geräuschvollen Situationen stehen.	2	
<div>Erklärung 1</div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div>		
<div>Erklärung 2</div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div> <div></div>		
Übertrag	41	

Seite 14

Aufgabe 4		Anzahl Punkte							
		maximal	erreicht						
Übertrag		47							
		2							
b) Entscheiden Sie sich nun für eine agogische Massnahme, die Sie mit Toni Schmid umsetzen werden und begründen Sie Ihren Entscheid mit zwei Argumenten.									
<div>Entscheid ankreuzen</div> <table><tr><td>Operantes Konditionieren</td><td></td></tr><tr><td>Empowerment</td><td></td></tr><tr><td>Veränderung der Umweltfaktoren</td><td></td></tr></table>				Operantes Konditionieren		Empowerment		Veränderung der Umweltfaktoren	
Operantes Konditionieren									
Empowerment									
Veränderung der Umweltfaktoren									
Fachliche Argumente									
Übertrag		49							

Aufgabe 5		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		49	
<p>Praxissituation</p> <p>Lisa Burg wird in einem Monat 30 Jahre alt und will ihren Geburtstag gebührend feiern. Sie lebt mit sieben anderen Bewohner/innen in der Wohngruppe Grün und engagiert sich dort gerne beim Essen zubereiten, dem Dekorieren der Wohngruppe und der Vorbereitung von Anlässen. Lisa Burg ist sehr kontaktfreudig, deshalb kennt sie viele Menschen aus der Institution, aber auch aus dem nahen Dorf, die sie alle einladen will.</p> <p>Lisa Burg hat eine kognitive Beeinträchtigung, verständigt sich verbal mit Ein-Wort-Sätzen, nonverbal mit einem tragbaren schriftorientierten Kommunikator. Mit diesem schreibt sie kurze, vollständige Sätze. Wegen einer motorischen Beeinträchtigung nutzt Lisa Burg einen Rollator, um sich selbständig in und um die Institution zu bewegen; in Begleitung einer mobilen Mitbewohnerin ist sie auch im Dorf unterwegs.</p> <p>Auftrag 1</p> <p>a) Eine kognitive Beeinträchtigung kann verschiedene Ursachen haben. Nennen Sie je zwei prä-, peri- und postnatale Ursachen.</p>		3	
	Ursachen		
Pränatale Ursachen	<ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 		
Perinatale Ursachen	<ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 		
Postnatale Ursachen	<ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 		
Übertrag		52	

Aufgabe 5		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		52	
		2	
b) Lisa Burgs Schwierigkeiten im Vorstellungs- und Urteilsvermögen haben Auswirkungen/Folgen auf ihre Teilhabe am sozialen Leben. Beschreiben Sie je eine mögliche Auswirkung anhand eines Beispiels.			
	Beispiel		
Auswirkung Vorstellungsvermögen			
Auswirkung Urteilsvermögen			
c) Nennen Sie zwei weitere kognitive Leistungen/Fähigkeiten.		1	
• _____ • _____			
Übertrag		55	

Aufgabe 5	Anzahl Punkte	
	maximal	erreicht
Übertrag	55	
<p>d) Mit Ihrer Unterstützung hat Lisa Burg 57 Menschen genannt, die sie zur Party einladen will.</p> <p>Beschreiben Sie zwei Möglichkeiten, wie Sie Lisa Burg unterstützen, damit sie sich 57 Gäste vorstellen kann.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 	2	
<p>Auftrag 2</p> <p>Im Leitbild Ihrer Institution steht der Begriff „Normalisierungsprinzip“. Ein Bereich des Normalisierungsprinzips ist „ein normaler Jahresrhythmus“, z.B. Geburtstagsfeste wie Lisa Burg es vorhat. Deshalb finden Sie es wichtig, dass Lisa Burg zu ihrem Dreissigsten ein richtig grosses Fest feiern kann.</p> <p>a) Nennen Sie zwei andere Bereiche des Normalisierungsprinzips.</p> <ul style="list-style-type: none"> • _____ • _____ 	1	
Übertrag	58	

Aufgabe 5		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		58	
Fortsetzung Auftrag 2		6	
Ihnen ist es wichtig, die Ressourcen von Lisa Burg bei der Planung und Durchführung der Party zu nutzen.			
b) Nennen Sie vier Bereiche der Planung oder Durchführung des Festes, in denen dies möglich wäre.			
c) Beschreiben Sie die Art des Einbezuges von Lisa Burgs Ressourcen in den Bereich.			
Bereich der Planung oder Durchführung	Einbezug der Ressourcen		
Beispiel: Dekoration	z.B. Auswahl der Dekoration (Blumen, Steine, Girlanden, Stoffe, Serviette)		
Total		64	